Der russische Kommunismus als Pseudoreligion, als Satanismus

Gedankengehalt und Erscheinungen

Von Univ.-Prof. Dr. Artemjeff, vormals an der Universität Moskau.

— Schluß. —

Eine der beliebtesten Methoden der russischen Kommunisten im antireligiösen Kampf bildet gegenwärtig die hartnäckige, systematisch durchgeführte Demoralisierung der Jugend. Alle angeblichen „religiösen Vorurteile" müssen beseitigt, die letzten Reste des Christentums und jeder theistischen Religion ausgerottet werden. Die Sowjetschulen sind Brutstätten dieser atheistischen Beeinflussung; der Schuljugend wird mit allen Mitteln der für den Kommunismus so charakteristische Haß gegen das Christentum eingeimpft. Die Kommunisten fühlen deutlich, daß gerade das Christentum ihr gefährlichster Gegner ist, daß es in allem das gerade Gegenteil des Kommunismus darstellt und überall seiner erfolgreichen Verbreitung im Wege steht. Unter der Leninschen Parole: „Religion ist Opium für das Volk!" wird ein Kampf auf Leben und Tod mit dem Christentum geführt. Die öffentliche Ausübung des des Kultus wird erschwert oder verboten, die Kultusgebäude werden gesperrt, die Religionsvertreter verhaftet und deportiert oder ihrer Existenzmittel beraubt. Gleichzeitig wird das gläubige Volk durch Abhaltung antireligiöser Prozessionen und Demonstrationen, durch Plakatierung und Verbreitung einer Unmenge von Büchern, Flug- und Zeitschriften antireligiösen Inhalts irregemacht. Es muß nicht nur jedes Parteimitglied, sondern auch jeder Freund des Kommunismus unbedingt atheistisch sein; sie müssen das Bekenntnis, dem sie früher angehörten, abschwören und sich ausdrücklich zu den kommunistischen Idealen, das heißt zur Heilslehre des Uebermenschentums bekennen. Die Bolschewiken schreiben ihren Agenten vor, im Kampf gegen die Religionen so zu handeln, daß jeder Schlag gegen die kirchlichen Organisationen und gegen die Geistlichkeit möglichst zu einem Schlag gegen die Religion selbst werde. Im offiziellen „Handbuch" für den Kampf gegen die Religionen, das in Moskau herausgegeben wurde (J. Stepanoff: „Die Aufgaben und Methoden der antireligiösen Propaganda", Moskau 1923), finden sich folgende charakteristische Sätze: „Wir müssen uns stets bewußt bleiben, daß es niemals eine Situation geben kann, in der wir auch nur eine kleine Strecke jenes Weges, den die kommunistische Partei zu gehen hat, mit irgend welchen Religionsgruppen zusammen zurücklegen können. Unsere Wege weichen von denen jedwelcher Religion ab. Der Kommunismus, konsequent durchdacht und durchgeführt, hat mit dem liberalsten Protestantismus so wenig gemein wie mit der schwärzesten Orthodoxie. Selbst den Blinden wird es klar sein, daß ein entschiedener Kampf gegen den Pfaffen, gleichgültig, ob er sich nun Pastor, Abbe, Patriarch, Mulla, Ulema oder Papst nennt, bis zum äußersten notwendig ist; und daß es ebenso unvermeidlich ist, diesen Kampf in einen Kampf gegen Gott auszudehnen, sei es nun Jehovah, Jesus, Buddha oder Allah."

Um den Gegensatz zwischen Kommunismus und Christentum noch deutlicher herauszuarbeiten, wird es gut sein, das Wesen dieses kommunistischen Götzen: des kollektiven Uebermenschentums genauer zu betrachten.

In der Idee des kollektiven Uebermenschentums liegen zwei Grundbestandteile: einmal der Begriff des Kollektivs an sich, dann der Gedanke eines irdischen Paradieses, welches mit der Realisierung des Uebermenschentums, dieser kollektiven „Mensch-Gottheit", verwirklicht wird. Untersuchen wir zunächst das Wesen des kollektiven Uebermenschentums an sich und die Wege, die die Menschheit gehen muß, um dieses Ziel zu erreichen. Die Grundbedingung des kommunistischen Kollektivs ist die völlige Gleichheit aller Menschen, die das Kollektiv bilden. Es ist klar, daß eine solche Gleichheit der Menschen nur dann zu verwirklichen wäre, wenn alle jene Eigenschaften, die immer dort vorhanden sind, wo wir es mit zwei Personen zu tun haben, vernichtet würden. Nun kann selbst der Kommunismus die äußere, die physische und physiologische, Gleichheit der Menschen nicht anstreben; er hat es also in erster Linie auf die innere, die psychische Gleichheit abgesehen, die er durch die Vernichtung der Individualität, der Persönlichkeit, zu erreichen sucht. Zwangsweise soll durch systematische Beeinflussung mit den Ideen und Befehlen der kommunistischen Bonzen die menschl. Seele schablonisiert werden. Der Kommunismus maßt sich die Herrschaft über die tiefsten Tiefen der menschlichen Seele an, um dort alles, was der kommunistischen pseudoreligiösen Lebensauffassung widerspricht, auszumerzen. Das hat innerhalb der Partei Formen angenommen, wie sie kaum noch vorgekommen sind; der Einzelne wird einer besonderen mechanischen Dressur, einer Bearbeitung bis zur völligen Vernichtung der Geistesfreiheit unterworfen; Liebe zum Sklaventum und Gefängnisregime sind die Folge. Die Individualpersönlichkeit ist das erste Opfer, welches der Kommunist auf den Altar seiner Gottheit niederzulegen hat. Dieses Streben nach Seelenschablonisierung ist auch einer der Hauptgründe für das in Rußland herrschende staatliche Spionagesystem. Eine Unmenge von „Agents Provocateurs" steht in Tiensten der Regierung, um Schritt und Tritt der Sowjetangehörigen zu überwachen, damit alles zur Kenntnis der eigens für diesen Zweck ins Leben gerufenen Zentralbehörden, der früheren Tscheka und jetzigen G. P. U. (Politischen Polizei), gelangt. Nach Maßgabe bestimmter Dekrete und Resolutionen wird die gesamte Bevölkerung Rußlands zum Besuch von Vorträgen und Kursen angehalten, die von den Sowjets veranstaltet werden, um die „bürgerlichen Vorurteile" in der Bevölkerung auszumerzen und die kommunistische Heilslehre zu verbreiten. „Bürgerliche Vorurteile" sind alle Prinzipien, auf denen die europäische Kultur ruht; da sie in der Hauptsache christlich sind, wendet sich diese Propaganda wiederum gegen die Kirche.

Man sieht, daß die ganze Praxis der Kommunisten, die sich mit logischer Konsequenz aus dem Ideengehalt der kommunistischen Pseudoreligion ergibt, eine Praxis des Teufels ist. Und der Christ weiß, daß der am meisten zu fürchten ist, „der Leib und Seele ins Verderben der Hölle stürzen kann" (Matth. 10, 28). Der Christ weiß auch, warum die Kommunisten ihr Idol als absolut wahr, heilig und gerecht betrachten: weil der Antichrist selbst die Gestalt eines Engels des Lichtes annehmen kann. „Darum ist es nichts Sonderliches, wenn seine Diener die Gestalt von Dienern der Gerechtigkeit annehmen; doch ihr Ende wird nach ihren Werken sein" (2. Kor. 11, 14—15.) Ihre Haltung braucht nicht von Heuchelei getragen zu sein, da ihnen, „die verloren gehen, den Ungläubigen, deren Herzen der Gott dieser Welt verblendet hat", (2. Kor. 4, 3—4) die Wahrheit vollkommen verborgen bleiben kann. Einer solchen Verblendung können wir auch bei Kommunisten begegnen, die zwar überzeugt, aber keine ausgesprochenen Fanatiker sind; sie erscheinen im ersten Augenblick als ganz vernünftige und normale Leute, die logischen Gedanken wohl zugänglich sind, sobald aber Fragen berührt werden, die dem kommunistischen Ideengehalt nahekommen, zeigt sich sofort die Besonderheit der kommunistischen Seelenverfassung: eine beinahe vollständige Unfähigkeit, auch nur die einfachsten Gedanken, die offenkundigsten Wahrheiten zu begreifen, wenn sie dem kommunistischen Bekenntnis widerstreiten. In solchen Fällen hat jeder vorurteilslose Beobachter den Eindruck, es mit einem nicht ganz normalen Menschen zu tun zu haben, mit einem Menschen, der mit einer Art „moral insanity" des Geistes behaftet ist. Das sind die Ergebnisse der seelischen Bearbeitung seitens der kommunistischen Partei.

Der Versuch, das Hauptprinzip des kollektiven Uebermenschentums: die vollkommene Gleichheit, zu realisieren, führt also zur systematischen Vernichtung des selbständigen menschlichen Geistes, indem man ihm die für sein Leben notwendige Freiheit, welche das Christentum sichert („Der Herr ist Geist; wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit", Joh. 4, 24), raubt. Kein Christ kann und darf den Kommunismus und sein System als rein politisches in der irdischen Bedeutung des Wortes betrachten. Die dem wahren Gott widerstreitende kommunistische Pseudoreligion stellt die **Aeußerung eines satanischen Kultus** dar; hinter dem nichtshaften Gesicht eines kollektiven Uebermenschentums verbirgt sich die Fratze Satans, dessen Hauptsorge und Hauptätigkeit der prinzipielle und systematische Kampf gegen den Glauben an den wahren Gott im Namen eines bis zum Zynismus gehenden „Mensch-Gottestums" ist.

Was nun das von den Kommunisten in Aussicht gestellte irdische Paradies anlangt, welches nach Verwirklichung der kommunistischen Ideen nicht soll ausbleiben können, so ist es nicht schwer zu erkennen, daß das Leben in einem kommunistischen Staat und unter kommunistischem Bekenntnis jeden Sinnes und jeden Zieles entbehren müßte. Alles, was der Kommunismus Typisches sagt, ist die bloße Negation dessen, was außerhalb dieses Zukunftsparadieses existiert, oder umschreibt nur Mittel, die der Erhaltung des Lebens dienen, nicht aber dessen Inhalt und Zweck ausmachen können. Die Sozialisierung der Produktionsmittel und die Organisation der Arbeit geben doch, angenommen selbst, sie wären möglich, dem Leben keinen Inhalt. Ebensowenig etwa eine „Exploitation der Exploiteure" oder eine sonstige Aenderung der äußeren Lebensführung. Was die kommunistischen Zeitungen uns von der sogenannten proletarischen Kultur erzählen, glauben ja nicht einmal die Kommunisten selbst. Alle Bestrebungen, eine solche Kultur zu schaffen, führten beispielsweise in der Kunst zu einem außerordentlichen Niedergang der schöpferischen Kraft: die Erzeugnisse einer „neuen proletarischen Kunst" sind nichts als die kläglich Nachahmung des Futurismus, Kubismus und ähnlicher Moderichtungen, stellen also eigentlich nur eine schlechte Reproduktion und Weiterbildung der dekadenten „bürgerlichen" Kunst dar. Die „Proletarisierung" der Wissenschaft hat nur Ausbreitung einer pseudowissenschaftlichen Marktschreierei und zum Zurückgehen, teilweise sogar zur völligen Vernichtung jeder wirklichen wissenschaftlichen Tätigkeit geführt. Philosophie zum Beispiel gibt es heute in Rußland als Wissenschaft nicht mehr, — ausgenommen natürlich die sogenannte materialistische Philosophie, die ja keine ist — weil die ganze Philosophie angeblich „bürgerlich", daher schädlich, daher auszurotten ist. Den gleichen Niedergang können wir in der „proletarischen" Literatur beobachten: eine Reihe pornographischer oder tendenziöser, fast jedes künstlerischen Wertes entbehrender Werke ist das glanzvolle Ergebnis der „Proletarisierung der Literatur".

Es wird nichts Neues mehr gesagt, wenn man darauf hinweist, daß sich der Kommunismus im gesamten öffentlichen und privaten Leben als negativ und zerstörend erwiesen hat: was er aufgebaut hat, verdankt er der Uebernahme „bürgerlicher" Kulturwerte, die er sonst nur zu vernichten wußte; die „Vertiefung der Revolution", lange Zeit als wichtigste Aufgabe des Kommunismus gepredigt, ist in der Praxis ausgeblieben oder hat sich nur als Zerstörung jener Grundlagen herausgestellt, auf denen das kulturelle Leben der Menschen ruht.

Außer in dieser Vernichtung der allgemeinen Kulturwerte zeigt sich das satanische Wesen des Kommunismus besonders deutlich in der wütfürlichen Zerstörung menschlichen Lebens, dies Wort im direkten und im übertragenen Sinn genommen. Die Vernichtung der Familie, Hekatomben zu Tode gemarterter, erschossener und verhungerter Menschen sind außer der Vernichtung unzähliger materieller und ideeller Werte das Ergebnis der praktischen Anwendung kommunistischer Prinzipien, des Triumphzuges des kommunistischen Götzen, der sich durch seine Taten und Werke als die kraßeste Personifizierung des Teufels erweist.

Der Kommunismus hat uns den Beweis geliefert, daß der Atheismus, um Gemeingut der Massen geworden und zum herrschenden Prinzip erhoben, einen religiösen Indifferentismus nicht kennt. Er vertauscht die Idee des Gottmenschen, aus der sich das Gute, die Ordnung, die Harmonie ergibt, mit der Idee des Menschgottes, hinter welcher der Teufel steckt, der das Streben zum Bösen, zur Zerstörung und zum Chaos gebiert. An Stelle der Verehrung Gottes tritt Satansdienst.

Vor der Menschheit liegt die große Entscheidung, wen sie wählen und wem sie dienen soll: Gott oder dem Satan?

(„Schönere Zukunft".)

Kompaß für Leben und Sterben

Von Alban Stolz.

— Fortsetzung. —

Jetzt kommt ein **Angestellter** mit einem scheuen, unsteten Blick. Kurios, er hat eine Schüssel voll Wasser neben sich, nicht zum Trinken, sondern er möchte hastig einige Blutflecken von den Händen wegwaschen. Er wäscht und reibt schon mehr als 1800 Jahre, und die Flecken wollen nicht weggehen und nicht bleicher werden. Das macht, daß er ganz verzweifelt und wie unsinnig wird. Kennst du ihn nicht? Er ist aus Welschland gebürtig, und du hast schon vielmal ihn mit Namen genannt: er heißt **Pontius Pilatus**. Er hat auch einmal etwas bleiben lassen, nämlich als Richter einen Gerechten den blutdürstigen Juden zu entreißen; er wollte sich um Jesus nicht kräftig annehmen, um keine Ungelegenheiten bei dem Judenvolk und bei dem Heidenkaiser zu bekommen. Um ihn herum sitzen Gemeinderäte, Amtleute, Minister, Deputierte aus verschiedenen Nationen u. Zeiten, welche, die einen, um nicht bei ihren Oberen oder Fürsten, die anderen, um nicht bei dem Volk und den liberalen Zeitungsschreibern anzustoßen und deren Lob und Gunst zu verlieren, geschwiegen und nachgegeben haben, wo sie der Gerechtigkeit wegen nicht hätten schweigen und nachgeben sollen. Sie sitzen um den Pilatus herum, sehen ihm mit starren Augen zu, wie er sich wäscht, und warten, ob die Flecken nicht hinweggehen, und möchten dann einer um den andern seine Schuld, die ihn brennt, wie wenn es feurige Kohlen wären, auch in der Schüssel des Pilatus hinwegwaschen. Aber noch ist Pilatus nicht fertig geworden,, und ist auch keine Hoffnung, daß er je das Blut von den Händen bringt; und jene müssen peinlich harren in Ewigkeit, und die Schuld brennt fort.

Hernach kommen zwei, von denen man auch alle Jahre in der Kirche reden hört, aber nichts Gutes. Sie sehen aus wie **Geistliche**. Sie sind einmal an einem halbtoten Landsmann vorübergegangen und haben ihn liegen lassen: Sie haben ihn zwar angesehen, aber Mitleid haben sie keines gefühlt, und mögen ungefähr folgende löbliche Gedanken gehabt haben: „Es wird nicht der Mühe wert sein, daß man die Hand anlegt; es ist doch für nichts, er ist schon am Sterben. Kann mich auch nicht aufhalten; Geschäfte, notwendige Dienstgeschäfte erlauben es nicht. Auch kenne ich den Menschen nicht: er wird selber Streithändel angefangen haben; es ist sicherlich ein Lump. Ohnedies könnte man Affären mit der Polizei bekommen, vor Amt laufen, Eide schwören müssen, und kriegt nichts dafür. Der Herr gebe ihm eine glückliche Sterbestunde; ich will noch ein Vaterunser für ihn beten. Gottlob, daß mich der Fall nicht getroffen hat; aber Gott kennt die Seinigen." So ging einer um den andern an dem Juden vorbei. Als aber ihre eigene Todesstunde kam, da hat sie Gott auch liegen lassen und seinen Trost und Hilfe von ihnen zurückgezogen. In einige Angst und Not sind sie hinabgesunken. Sie liegen da und röcheln, wie der geschlagene Jude am Weg nach Jericho; sie können nicht leben und nicht sterben — und leiden ein ewiges Sterben, ohne tot zu werden. Das sind die höllischen Patrone von allen Pfarrern und Dekanen und Vikaren, die es auf gleiche Weise gemacht haben, wie der Priester und der Levit. Diese sind alle im nämlichen Gewölb untergebracht. Ich will einige Sorten davon beschreiben. Es sind allda zu sehen solche, die alle Tage im Kalender gern hatten, nur die roten nicht, am unliebsten aber die Marientage, wegen dem Beichthören; sie hielten gar nicht gern Predigt oder Christenlehre, wenn es ein wenig kalt oder warm war, aus purer christlicher Liebe, damit die Leute nicht frieren oder im Sommer nicht schläfrig werden. Andere, darunter aber auch von den nämlichen, konnten es gar nicht leiden, wenn ihnen beim Spiel und der Pfeife und

(Fortsetzung auf S. 7)

International Loan Company

404 Trust & Loan Building — Winnipeg, Manitoba

Ein sicheres Unternehmen mit Kapitalanlage — Ein gutes Ding zum Folgen

Geld zum Verleihen auf 1. Hypotheken auf erstklassige Farmen — Werben Sie, wo die Zinsen im Lande bleiben

F. J. Hanser, Vertreter. P. M. Britz. Auskunft gerne erteilt.

Bauholz und alles Bau-Material,

Kohlen-Verkaufsstelle

BULLDOG Getreide-Putzmaschinen ■ DeLAVAL Rahm-Separatoren

BRUNO LUMBER & IMPLEMENT CO.

P. A. SCHWINGHAMER, PROP.

Baldwin-Hotel

Saskatoon

Saubere Zimmer. Gute Mahlzeiten

Hoefliche Bedienung.

Omnibus am Bahnhof fuer jeden Zug

Man spricht Deutsch

Expert Watch Repairing

and Jewelry Manufacturing at lowest prices.

Mail orders shipped same day as received

McCARTHY's Wholesale and Retail

Jewelry Store sells for less.

Drinkle Bldg. SASKATOON, Sask

All kinds of Meat

can be had at

Pitzel's Meat Market

The place where you get the best and at satisfactory prices

WE BUY Cattle, Hogs, Sheep and Poultry. If you have them to sell let us know, we pay highest prices

Pitzel's Meat Market

Livingstone St. HUMBOLDT, Ph 25

Katholiken unterstützt Ihr!

Metzgerei und Wurstgeschäft.

Wir empfehlen unsere schmackhaften Würste aller Art, sowie Schinken, Speck und reines Schweinefett. Wir importieren Schweizerkäse, Roquefort, Gorgonzola, Limburger, Trappist usw.

Wiederverkäufer gesucht, und erhalten Rabatt.

Für frische Eier, Butter, lebendes und geschlachtetes Geflügel, Kälber, Schweine und Fettes Großvieh bezahlen wir höchste Preise.

The Empire Meat Market, Ltd., Saskatoon, Sask.

330 second Ave. S. G. C. HANSELNANN, Geschaeftsfuehrer

THE HUMBOLDT CENTRAL MEAT MARKET

Frisches Fleisch aller Art stets vorrätig.

Unsere Spezialität: **Vorzügliche Würste.**

Bringt uns Eure Kühe, Kälber, Schweine und Geflügel.

Lebend oder Geschlachtet. — Wir bezahlen höchste Preise.

JOHN SCHAEFFER, PROP. - HUMBOLDT, SASK.

Um auf der Farm Erfolg zu haben!

Um auf der Farm Erfolg zu erzielen und Ihren eigenen Besitz Wert zu machen, wählen Sie für Ihre Ersparnisse die Bank von Montreal, — ein Ort, den Sie regelmäßig besuchen können, um Ihr Geld zu deponieren, um Auskunft zu erhalten und um Ihre Pläne und Unternehmungen mit einem Vertrauensmann zu besprechen. — Bei der sportlichen Abteilung wird regelmäßig Zins gezahlt auf alle Einlagen. Kleine Konten (Accounts) sind willkommen. **Gegründet 1817.**

Bank of Montreal

Humboldt: — R. N. Bell, Manager
St. Gregor: — J. B. Stewart, Manager
Saskatoon: — G. H. Harman, Manager
Prince Albert: — C. C. Gamble, Manager
Meacham: — E. A. Leifer, Acting Manager
Lake Lenore: — B. C. Downey, Manager

CANADIAN PACIFIC STEAMSHIPS

Weihnachts Exkursionen nach dem alten Lande

Wenn Sie zu **Weihnachten** und **Neujahr** heimfahren wollen, so ist jetzt die Zeit, die Vorbereitungen dafür zu treffen.

Besondere Reiseportien nach dem Kontinent von Europa werden jetzt organisiert.

Wir sind gerne bereit, ausländische Pässe für Sie zu besorgen und andere Formalitäten zu erledigen.

Unsere drei wundervollen Oel brennenden „**Empresses**" sind die größten und schnellsten Schiffe von und nach Canada. Unsere Schiffe haben Kabinen, dritte Klasse Kabinen für Touristen und dritte Klasse Unterkunftsräume mit 2, 4, 6, und 8 Betten. Letztere Fahrten direkt nach **Cherbourg** und anderen europäischen Häfen.

Vorbezahlte Fahrkarten (Prepaids) für Einwanderer, die von Europa kommen, zu niedrigen Preisen.

Einreise-Erlaubnisscheine und **Affidavits** werden kostenlos beschafft.

Wegen weiterer Auskunft wende man sich an den nächsten C. P. R. Agenten, oder man schreibe in seiner eigenen Muttersprache an

W. C. CASEY, General Agent

372 MAIN STREET WINNIPEG, MAN

„Purity Bäckerei"

Die einzige deutsche Bäckerei in der Gegend von Humboldt.

Erich Müller,

früher mit Karl Schultz.

Frisches Gebäck, Brot, Pasteten, Kuchen, Ice Cream u. s. w. stets vorrätig. Es werden auch leichte Lunches prompt serviert.

Jeden Tag wird frisch gebacken

Phone 126. Main Straße, Humboldt, Sask.